

im »Almanachverlag der Provinzbuchhändler« (Geschäftsführer Jens Möller, Buchhändler) in Helsingör. Dieser ist im Jahre 1892 auf einer Generalversammlung des Provinzbuchhändlervereins in Horsens mit 20 000 Kronen Aktienkapital gegründet worden. Der reguläre Buchhandel der Provinz suchte dadurch den Verkauf von Kalendern, die ja für ihn einen der wichtigsten Brotartikel ausmachen, mehr in seine Hand zu bekommen und höheren Rabatt zu erreichen, während bis dahin Agenten und die Universität den Vertrieb fast allein besorgten.

Eine Eigentümlichkeit an Wisbechs und Follsets Almanak, wie auch an einigen andern, besteht darin, daß mehrere Ausgaben von verschiedenem Umfange erscheinen: es gibt solche zu 50, 75 Öre, 1 Krone, 1 Krone 25 Öre und gebunden 2 Kronen 50 Öre. Es bleiben einfach — der Satz ist natürlich entsprechend angeordnet — mehr oder weniger Vogen am Schlusse weg.

Noch seien genannt »Hjemmets Almanak«, in drei Größen in obigem Vereinsverlag erscheinend (Aufl. 30 000), mit Beiträgen u. a. von Magdalene Thoresen und Sophus Bauditz; ferner ebenfalls »Hjemmet«, dem Heim und der Familie gewidmet, »Den Nye Almanak« (N. C. Roms Verlag, Aufl. 20 000).

Von beliebten echt volkstümlich schreibenden Verfassern, die jährlich zur Kalenderliteratur Beiträge liefern, führen wir noch an Palle Juel, Børge Janssen, Rose Bruhn, Sophie Breum.

Insbesondere für die Landbevölkerung, die Bauern, bestimmt sind »Husmands Almanakken« (Almanach-Verlag, Aufl. 10 000) und »Den nye Husmands-Almanak« (N. C. Roms Verlag, Aufl. 20 000); sie haben darum neben dem Unterhaltungsstoff hauptsächlich landwirtschaftlichen Inhalt.

Von einem Kleinern, durch gute volkstümliche Erzählungen gleichfalls bewährten Kalender »Steensen's illustrerede Almanak« möge nicht unerwähnt bleiben, daß er sich noch dadurch eine große Anziehungskraft verschafft, daß er für die Lösung eines Preisrätsels 1000 Pfund Margarine aus Steensen's Margarinefabrik an 100 Käufer verteilt. (Verlag: L. Levinson jr., Kopenhagen.)

Eine Sonderstellung nimmt der Kalender »Danmark« ein, der seit 1887, zuerst vom Kopenhagener Journalistenverein, jetzt von der gesamten dänischen Presse im »Nordiske Forlag« herausgegeben wird, redigiert zur Zeit von Gustav Petzsch, seit 1901 in stattlichem Quartformat (alle andern begnügen sich mit dem Oktav) und sehr reichem Bilderschmuck: Reproduktionen von Gemälden und Porträts u. a. Zum Jahrhundertwechsel kam er heraus als Rundschau in Wort und Bild über Dänemarks Kultur im neunzehnten Jahrhundert auf allen Gebieten. Er bietet alljährlich auch ein ausgezeichnetes statistisches Material, durch graphische Darstellungen noch veranschaulicht. Endlich gehört zu ihm als Gratisbeigabe nach dem Vorbild der englischen Weihnachtsnummern ein großes Bild, für dieses Jahr Carl Thomsens »Sonntag Nachmittag im Pfarrhofs«, und durch diese heuer zum erstenmal auftretende Neuerung hat er für 1904 seine Auflage von 40 000 auf etwa 60 000 erhöhen können.

Was die Ausstattung anbetrifft, so treten alle genannten Kalender in koloriertem Bildumschlag auf, der, sei es eine dänische Landschaft, oder das Volk an der Arbeit, die dänischen Nationalfarben und ähnliches darstellt, und sie sind reich illustriert mit oft vorzüglichen Holzschnitten. Unter den Zeichnern heben wir hervor R. Christiansen, Louis Moe (bekannt durch Kinder-Bilderbücher und Märchen-Illustrationen) und die Witzblatt-Karikaturisten Paul Fischer und Alfred Schmidt. Als Schriftart ist durchweg von alter Zeit her die sonst aus dänischen Büchern heute fast völlig verdrängte Fraktur beibehalten.

Wenden wir uns nun solchen Kalendern zu, die bestimmten Zwecken nutzbar gemacht sind, so dienen der christlich-religiösen Propaganda ein »Indre-Missions-Almanak« (Odense, Milo'sche Buchhandlung), »Kristelig Almanak for Ungdommen« (Kopenhagen, Bethesda's Buchh.), sowie ein von der Diakonissenstiftung herausgegebener Almanach. Die Abstinenzbewegung, deren dänischer Verein in diesem Jahr sein fünfundschwanzigjähriges Jubiläum feiert, will fördern ein aus diesem Anlaß zum erstenmal erscheinender »Dansk Afholdskalender« (Odense, Milo).

Auf die zahlreichen Abreiß-, Geschäfts-, Wand-, Taschen- und Notizkalender einzugehen, hat hier keinen Zweck. Eine Ausnahme mag gelten für einen sehr hübsch ausgestatteten Damenkalender, der schon seit 36 Jahren in »Nordiske Forlag« erscheint und in einfachem, sowie auch in seinem weichen Ledereinband zu haben ist: »Damernes Noteringskalender«. Das neueste Bändchen (in kleinem Taschenformat) enthält Porträt und autobiographische Skizze des äußerst populären königlichen Kammerängers Herold, Bilder der Mitglieder des königlichen Balletts mit Text, Mitteilungen der Theaterpreise, Frauenvereine usw.

Die Zahl der Fachkalender ist auch nicht gering: es gibt solche für Bäcker, Bauhandwerker und Ingenieure, Postbeamte, Gemeinderatsmitglieder, Landleute, Ärzte, Meieristen, Forstbeamte; ferner einen nautischen Almanach, dem englischen nachgebildet. Ebenfalls aus dem Englischen nach Zadkiel's astrological Al-

manac übersezt, erschien 1901 ein Kalender »Hvad der skal ske (Was sich ereignen soll) i 1902«: Voraussagungen über kommende Begebenheiten in der ganzen Welt — der ebenso wie ein Nachdruck eines der kleinen englischen Almanacs mit den reizenden Zeichnungen von Kate Greenaway, aus dem Jahre 1884, als Kuriosum erwähnt sei. Nur dem Namen nach gehört in diesen Zusammenhang das dänische Seitenstück zum Gothaischen Hofkalender der »Hof og Staatskalenderen«, da er ein Kalender nicht enthält.

Humoristische Kalender fehlten früher nicht: schon 1848 gab der rührige A. C. F. Fling auch einen komischen Bilder-Almanach, mit 110 Holzschnitten, heraus, und von 1855—1860 erschien ein komischer Volkskalender. Jetzt aber haben die zu Weihnachten erscheinenden heiteren Jahresrevuen, vor allem »Blæk-sprætten«, ihre Rolle übernommen.

Der Vollständigkeit halber mag noch angeführt werden, daß zahlreiche Geschäfte, darunter Brauereien (Luborg z. B.), Warenhäuser (Magasin du nord), Teehandlungen, Annoncenbureau, dem in Deutschland wohlbekannten Brauche huldigen, ihren Kunden zu Neujahr Abreiß-, Portemonnaie- oder Agenda-Kalender zu senden, die z. T. mit gutem Geschmac ausgeführt sind. — Alle ohne Ausnahme bedürfen sie der Genehmigung der Universität und tragen ihren Stempel. Welch gewaltige Menge Kalender, so mannigfacher Art, das kleine Dänemark alljährlich erzeugt und also doch wohl auch verbraucht, ist insolge dieser Kontrolle genau festzustellen: im Jahre 1902 waren es — unsre Mitteilung in Nr. 239 vom 14. Oktober 1903 d. Bl. sei wiederholt — 949 740 Exemplare, davon 234 100 eigener Verlag der Universität, der Rest 715 640 erschien in andern Verlagen, und zwar ist letztgenannte Anzahl seit zehn Jahren um etwa ¼ Million gewachsen: das Unternehmen des 1892 gegründeten »Almanachverlags der Provinzbuchhändler« hat also einen glänzenden Erfolg gehabt; dem dänischen Sortimentsbuchhandel freilich kommt dieser auch heute noch nur zum kleinern Teile zugute.

### Kleine Mitteilungen.

Deutscher Buchgewerbeverein. — Am 26. Februar 1904 ging die erste Sendung der für die Ausstellung des Buchgewerbes und der Photographie auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 bestimmten Gegenstände von Leipzig ab. Sie war in fünf- undsiebzig großen Kisten verpackt. Das Gewicht sämtlicher Kisten betrug rund 15 000 Kilogramm, der Wert der Gegenstände rund 125 000 M. — Die zweite Sendung geht am 17. März 1904 von Hamburg aus nach St. Louis ab und enthält diejenigen Bücher, Kunstlithographien, Bilder und Tafeln, die in der Gruppe »Buchkunst« und »Kunst im Leben des Kindes« zur Schau gebracht werden. Die genannte Gruppe, die der Deutsche Buchgewerbeverein teils aus seinen Sammlungen, teils durch Beihilfe von neunundvierzig verschiedenen Firmen zusammengestellt hat, bleibt von Sonntag den 6. bis Mittwoch den 9. d. M. im Deutschen Buchgewerbehaus zu Leipzig zur allgemeinen und kostlosen Besichtigung ausgestellt. Diese Ausstellung erfreut sich zahlreichen Besuchs.

Beurteilung und Ankauf von Kunstwerken. — In der zweiten sächsischen Kammer hat der Finanzminister Herr Dr. Rüger sich dahin ausgesprochen, daß er vor dem Ankauf von Werken lebender Künstler aus Staatsmitteln und für Staatsammlungen entschieden warnen müsse, da der persönliche Einfluß und der mangelnde zeitliche Abstand ein sicheres Urteil über den Wert der Werke Mitlebender ausschließe. Der Oberbürgermeister von Dresden Herr Dr. Beutler widersprach dieser Ansicht mit großer Entschiedenheit. Sie müsse zu Maßnahmen führen, die einen außerordentlich lähmenden Einfluß auf das sächsische Kunstleben üben würden.

Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie in München. — Der bayrische Unterrichtsminister Herr Dr. Ritter von Behner sprach am 3. März in der Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie in München vor und besichtigte deren Betrieb. Der Minister beging die Anstalt unter Führung des Vorstandes, Direktor Emmerich, vom Hörsaal aus, durch das Laboratorium der Versuchsstation, nahm sodann die Vergrößerungsräume in Augenschein und darauf den Retouchesaal der aufsteigenden und den der niedern Klasse. Die Besichtigung nahm ihren Fortgang im großen Laboratorium und führte in die Aufnahmeräume, woselbst der Minister einige Aufnahmen gestattete. Im Kopierhaus ließ sich Seine Excellenz den Kohleprozeß erläutern und wohnte der Entwicklung einer Anzahl Bilder im Kohleentwicklungsraum bei. Nach dem Rundgang nahm der Minister die Vorarbeiten zur Errichtung der Graphischen Abteilung (Lichtdruck und Gravüre) in den dafür bereitstehenden Räumen in Augenschein und hörte mit Interesse die ausführlichen Darlegungen des Anstaltsvorstandes über die